

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 41 (1968)

Heft: 6

Artikel: Jahresbericht 1967

Autor: Fellmann, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517916>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1967

Herren Offiziere,
Kameraden,

Im Sinne von Art. 20 der Zentralstatuten gebe ich Ihnen Rechenschaft über die Tätigkeit des Zentralvorstandes und die Entwicklung unseres Verbandes im Jahre 1967, dem 55. seit seiner Gründung und zugleich dem letzten unter dem Vorort der Sektion Zentralschweiz während deren Amtsperiode 1964 / 68.

Das weltweite Krätemessen um Ideologien und Interessensphären hat im abgelaufenen Jahre auch unserem Lande den Wert einer gut vorbereiteten, zielbewusst geführten und für höchste Ideale sich schlagenden Armee in Erinnerung gerufen.

Nach Zustimmung der Eidgenössischen Räte auf Grund eingehender Beratungen in den Militärkommissionen traten auf Anfang 1968 die mit der *Reorganisation des EMD* zusammenhängenden Beschlüsse in Kraft. Die Leitung des Wehrwesens im Frieden bleibt auch in Zukunft Sache des Chefs des EMD, dem als beratende Organe ein Leitungsstab sowie eine «Kommission für militärische Landesverteidigung» zur Verfügung steht.

Der Bundesrat hat zu Beginn dieses Jahres einen *Departementswechsel* vorgenommen. Nach dem ersten und leider einzigen vollen Amtsjahr von Bundesrat Nello Celio als Chef des EMD übernimmt ab 1. Juli 1968 Bundesrat Rudolf Gnägi dieses Ressort. Wir danken unserem abtretenden Chef für das auch unserem Verbands gegenüber wiederholt bekundete Wohlwollen und versichern seinen Nachfolger schon heute unserer pflichtbewussten Mitarbeit.

Viel Verständnis für unsere Belange durften wir seitens unseres neuen Waffenchefs, Herrn Oberstbrigadier Hans Messmer, erfahren. Die Aufgeschlossenheit unseres Oberkriegskommissärs lässt für die Zukunft noch viel erwarten.

Nachdem die schrittweise Verwirklichung der *Herabsetzung des Wehrpflichtalters* und die Anpassung der Heeresklassen Ende 1966 beendet worden war, wurde im Jahre 1967 erstmals wieder nur ein Jahrgang entlassen. Die nun im Gange sich befindliche Organisation des *Zivilschutzes* wird künftig auch unserem Verbands neue Aufgaben stellen.

Eine durch Beschluss der Präsidentenkonferenz gebildete Kommission für die Weiterberatung und Behandlung der Fragen einer *Besserstellung unseres Grades* hat ein Aide-mémoire ausgearbeitet, das nächstens Grundlage einer Aussprache mit dem Oberkriegskommissär bilden wird. Mit Genugtuung haben die höhern Unteroffiziere vom Beschluss des Bundesrates auf künftige Befreiung der Four., Fw. und Adj. Uof. von der jährlichen *Inspektionspflicht* Kenntnis genommen. Damit hat ein altes Postulat des SFV seine Zustimmung gefunden. Im Laufe des Jahres hat sodann die Arbeit einer Jury zur Begutachtung von Vorschlägen für eine *Neuuniformierung der Armee* — auch der Fourierverband hatte Gelegenheit zur Mitarbeit — ihren vorläufigen Abschluss gefunden. Es darf wohl erwartet werden, dass bei künftigen, wohl schrittweise einzuführenden Neuerungen den Wünschen der höh. Uof. Rechnung getragen wird.

Im übrigen stand das Berichtsjahr, sowohl auf Verbandsebene wie auch im Schosse der Sektionen und Ortsgruppen, im Zeichen der Vorbereitung und Durchführung der *15. Schweizerischen Fouriertage vom 9. – 11. Juni in Luzern*. Sie wurden zu einem Höhepunkt unserer Verbandsgeschichte. Der Zentralvorstand wird sich kaum der Voreingenommenheit in der Gesamtbeurteilung schuldig machen, wenn er feststellt, dass Anlage, Organisation und Abschluss der Veranstaltung, besonders in Berücksichtigung erschwerender Wetterbedingungen, einem Optimum des Erreichbaren recht nahe kamen. Die Anerkennung gilt vorab den im Organisationskomitee unter der Leitung unseres Vizepräsidenten, Four. Rösch Emil, arbeitenden Kameraden.

Mit Genugtuung darf daran erinnert werden, dass auch beteiligungsmässig ein neuer Höchststand verzeichnet werden konnte. Es ist andererseits nicht zu übersehen, dass die Zahl der aktiven Teilnehmer — selbst in voller Würdigung der besondern Struktur unseres Verbandes — kaum zu befriedigen vermag und den Sektionen im Hinblick auf spätere Fouriertage noch viel Spielraum zur Mobilisierung zusätzlicher Kräfte offen lässt. Die recht unterschiedliche prozentuale Beteiligung aus den verschiedenen Sektionen und Regionen erlaubt gewisse Rückschlüsse. Eine mögliche bessere Erfassung der Mitglieder in den kleinen Sektionen und durch aktive Ortsgruppen ist augenfällig. Im übrigen verweise ich auf den ausführlichen und wertvollen Schlussbericht des Organisationskomitees. Er wurde sämtlichen Sektionen auf Jahresende zugestellt.

Ein im Gesamten sehr positives Ergebnis zeitigte die auf neue Basis gestellte Zusammenarbeit mit dem Verband Schweizerischer Fouriergehilfen und dem Verband Schweizerischer Militärküchenchefs an den 15. Schweizerischen Fouriertagen. Eine hellgrüne Partnerschaft dürfte in dieser Form auch bei kommenden Veranstaltungen gegeben sein. Es lohnt sich zweifellos, die vielseitigen gemeinsamen Interessen einem kleinlichen Prestigedenken voranzusetzen. Der Zentralvorstand ist glücklich, hier einen weiteren Schritt getan zu haben.

Mutationen

Wir dürfen auch diesmal von einem weitem, recht erfreulichen Zuwachs des Mitgliederbestandes berichten. Die im Zusammenhang mit der Herabsetzung des Wehrpflichtalters gehegten Befürchtungen hinsichtlich eines Mitgliederschwundes haben sich dank der Verbandstreue unserer ältern Kameraden nicht bewahrheitet.

Aus den Fourierschulen des Jahres 1967 sind dem Verband insgesamt 358 neue Mitglieder beigetreten. Wie einer nachfolgenden detaillierten Statistik zu entnehmen ist, zählt der Schweizerische Fourierverband am 31. Dezember 1967

total 8119 Mitglieder,

was gegenüber dem Vorjahre einen Zuwachs von 262 Mitgliedern bedeutet. Während der vierjährigen Amtsdauer des abtretenden Zentralvorstandes durfte ein Nettozuwachs von rund 1000 Mitgliedern verzeichnet werden.

Die kontinuierliche zahlenmässige Erstarbung des Verbandes basiert im wesentlichen auf der Unterstützung durch den Kommandanten, die Klassenlehrer und die Administration der Fourierschulen, sowie der Herren des Oberkriegskommissariates. Wir danken erneut für die so wertvollen Dienste.

An der 49. ordentlichen Delegiertenversammlung 1967 in Luzern wurde Oberst Franz Zehnder, Chef der 5. Sektion OKK und langjähriger Experte unserer ZTK, unter Berufung auf seine grossen Verdienste um die Fouriere im allgemeinen und den Verband im besondern zum Ehrenmitglied des SFV ernannt.

Am 14. September erreichte uns die Botschaft vom Hinschiede unseres verdienten Ehrenmitgliedes, Four. Rüz Ernst, Bern. Kamerad Rüz war Mitbegründer und Präsident der Sektion Bern und bekleidete in den Jahren 1943–1946 das Amt des Zentralpräsidenten. Solange es sein Gesundheitszustand erlaubte, hat er aktiv am Verbandsgeschehen teilgenommen. Kamerad Rüz Ernst wird in unserer Erinnerung fortleben.

Zu Beginn dieses Jahres hat der Chef des EMD in den Jahren 1940–1954, Herr Bundesrat Karl Kobelt, von dieser Welt Abschied genommen.

Wir möchten in dieses Gedenken all jene Kameraden eingeschlossen wissen, die als persönlich unbekannte Soldaten, als Mitarbeiter und Kameraden im Berichtsjahre verstorben sind.

Sektionen

Der SFV setzt sich zusammen aus den 10 Sektionen: Aargau, beider Basel, Bern, Graubünden, Ostschweiz, Romande, Solothurn, Tessin, Zentralschweiz und Zürich.

Die Sektionspräsidenten trafen sich im Laufe des Jahres zu drei Konferenzen mit der Verbandsleitung in Luzern. Soweit erforderlich hat der Zentralvorstand die Sektionsleitungen auf dem Korrespondenzwege und durch das Verbandsorgan über besondere Vorkommnisse orientiert.

Die Förderung der ausserdienstlichen Tätigkeit und damit die fachtechnische und physische Weiterbildung unserer Mitglieder ist erstes Ziel unserer Bestrebungen. Aus den uns zugestellten Jahresberichten kann entnommen werden, dass die Sektionsvorstände, die technischen Leiter und die Obmänner der Ortsgruppen diese Aufgabe klar erkennen.

Naturgemäss stand die Arbeit in den Sektionen weitgehend im Zeichen der Wettkämpfe der Fouriertage. Im Zuge der Vorbereitung und der Auswertung der Prüfungsarbeiten wurde in allen Sektoren viel zusätzliche, aber zweifellos sehr wertvolle Arbeit geleistet.

Im Namen des Zentralvorstandes danke ich allen, die mitgeholfen haben, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Mitgliederstatistik 1967

Sektionen	Aktivmitglieder A				Aktivmitglieder B					Total Aktivmitglieder	Total Passivmitglieder	Mitgliederbestand per 31. 12. 67	Zuwachs (+) Abgang (-) gegenüber Vorjahr
	Four.	HD-Rf. FHD-Rf.	Of.	Total	Of.	Four. Geh.	Kü. Chefs	Div.	Total				
Aargau	403	29	58	490	18	18	5	4	45	535	—	535	+ 16
Basel	557	66	79	702	7	28	7	—	42	744	3	747	+ 23
Bern	1228	68	177	1473	19	10	2	—	31	1504	10	1514	+ 56
Graubünden	111	3	7	121	15	3	—	—	18	139	1	140	— 1
Ostschweiz	633	51	97	781	74	10	6	—	90	871	11	882	+ 32
Romande	1109	51	161	1321	15	82	4	18	119	1440	4	1444	+ 34
Solothurn	245	18	45	308	2	2	1	—	5	313	—	313	+ 9
Tessin	119	12	11	142	17	23	—	—	40	182	—	182	+ 4
Zentralschweiz	487	31	105	623	—	—	—	—	—	623	—	623	+ 45
Zürich	1410	87	231	1728	—	6	—	—	6	1734	5	1739	+ 43
	6302	416	971	7689	167	182	25	22	396	8085	34	8119	+ 261

Fachorgane

Die Zusammenarbeit mit der Leitung der Zeitungskommission «Der Fourier» und den Redaktionen darf als sehr erfreulich und konstruktiv bezeichnet werden. Mit Genugtuung dürfen wir einmal mehr feststellen, dass «Der Fourier» — mit einer Gesamtauflageziffer von über 100 000 Exemplaren — und «Le Fourrier Suisse» zu den angesehensten Militärzeitschriften unseres Landes zählen. Die lückenlose Erfassung der uns interessierenden Fragen und die periodische Publikation neuer Weisungen und Arbeitsgrundlagen machen unsere Verbandsorgane zum unentbehrlichen Nachschlagewerk jedes Rechnungsführers.

Der Fouriertage wegen gestaltete sich der Kontakt zwischen den Zeitungen und der Verbandsleitung besonders rege. Die im Juni erschienene Sondernummer über die Truppenunterkunft hat berechtigtes Interesse gefunden.

Zentral-Technische Kommission

Der Höhepunkt der ausserdienstlichen Tätigkeit während des Berichtsjahres war der Wettkampf anlässlich der 15. Schweizerischen Fouriertage in Luzern. Die erstmals offiziell teilnehmenden Verbände der Schweizerischen Fouriergehilfen und Schweizerischer Militärküchenchefs, den Mitarbeitern des Fouriers, haben dem Anlass einen besonderen Gehalt gegeben.

Bei der Ausarbeitung der Prüfungsaufgaben liess sich die ZTK von der Erkenntnis leiten, dass alle Aufgaben möglichst den wirklichen Begebenheiten im Dienst entsprechen sollten. Sie wurden so gestellt, dass nur eindeutige Antworten als richtig bewertet werden konnten.

Fachtechnische Aufgaben über Reglementskenntnisse, Verpflegungsdienst, Heeresorganisation und allgemein militärisches und staatsbürgerliches Wissen wurden mittels Fragebogen im Theorieaal geprüft.

Die physischen Anforderungen an die Wettkämpfer in Form einer Marschleistung wurden bewusst nicht allzu streng gestellt, aber doch so, dass der Fourier und seine Mitarbeiter zeigen konnten, dass sie auch im Zeitalter des Motors noch marschieren können. Während des Marsches hatten sich die Wettkämpfer über Kenntnisse in Kartenlesen, Distanzenschätzen, Warenkunde, Küchendienst, allgemeine Beobachtungen und Kameradenhilfe auszuweisen.

Ein einfaches Schnellfeuerprogramm mit der persönlichen Waffe beschloss das Wettkampfprogramm. Der Stand der Ausbildung der Wettkämpfer konnte durch diese Prüfungen gut beurteilt werden.

Unser Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskdt. Hirschy, verfolgte persönlich, in Begleitung vieler hoher Offiziere, den Wettkampfablauf. Sein Urteil über die gezeigten Leistungen war sehr positiv und erfüllt uns mit Stolz.

Jahresrechnung

Trotz der bedeutenden Aufwendungen für die Schweizerischen Fouriertage und dank der zur Verfügung gestandenen Rückstellungen konnte die Rechnung weitgehend im Rahmen des Budgets abgeschlossen werden. Der Zentralvorstand hat sich erneut bemüht, durch sparsamen Haushalt zum guten Ergebnis beizutragen.

Nachdem uns im Jahre 1967 erneut Fr. 8000.— aus Bundesmitteln zugeflossen sind — wir danken den zuständigen Stellen für diese notwendige Unterstützung — konnte den Sektionen die Ausrichtung eines unveränderten Beitrages nach folgendem Verteilungsschlüssel beantragt werden:

Fr. 150.— fester Beitrag pro Sektion
Fr. —.80 Anteil pro Mitglied Kat. A

Die Subventionszusicherung für 1968 steht zurzeit noch aus.

Allgemeines

Die Sektion Zentralschweiz hat turnusgemäss in den Jahren 1964–1968 den Zentralvorstand gestellt. Wir dürfen zweifellos auf eine Periode der ruhigen und kontinuierlichen Entwicklung des Verbandes zurückblicken. Die Zusammenarbeit mit den Sektionen und Fachkommissionen war stets von gegenseitigem Vertrauen getragen.

Der Zentralvorstand hat in diesen vier Jahren das in seinen Kräften liegende versucht, um die Achtung des SFV nach aussen zu wahren und zu mehren und hat nichts unversucht gelassen, um die Interessen seiner Mitglieder bestmöglich zu vertreten. Wir dürfen rückblickend zur Kenntnis nehmen, dass wir manch positives Ergebnis unserer Bemühungen registrieren dürfen — wir ersparen uns hier ein Resumé.

Andererseits kann uns dies nicht an der Feststellung hindern, dass für unsere Nachfolger und die beauftragten Kommissionen noch viel zu tun bleibt, bis weitere, zweifellos berechtigte und sachlich begründete Postulate in Richtung einer «standesgemässen» Stellung der höhern Unteroffiziere ihre Erfüllung finden.

Persönlich sehe ich in diesem Zusammenhang auch die Notwendigkeit vermehrter Anstrengungen hinsichtlich des Kriegsgenügens unserer Dienstzweige. Die in den Instruktionsdiensten erworbenen Waffenkenntnisse und Fähigkeiten in deren Handhabung sollten zumindest gewahrt, wenn nicht weiter gefördert werden können. Es sollten die Voraussetzungen geschaffen werden, dass sich auch der *Fourier* im Ernstfall mit den der Truppe zur Verfügung stehenden Waffen (Sturmgewehr) mit einiger Aussicht auf Erfolg zur Wehr zu setzen vermag. Es ist ganz offensichtlich, dass hier Lücken zu schliessen wären.

Eines der vordringlichen Anliegen der Zukunft wird darin liegen, Mittel und Wege zu suchen, um das Interesse der Grosszahl unserer Mitglieder an der ausserdienstlichen Weiterbildung zu wecken. Durch die zahlenmässige Erstarkung unseres Verbandes — er zählt nun bereits über 8000 Angehörige — gewinnt das Problem einer besseren regionalen Gliederung, sei es durch Schaffung neuer aktiver Ortsgruppen oder durch Aufteilung der, besonders räumlich gesehen, zu grossen Sektionen, an Aktualität.

Neue Aufgabenbereiche ergeben sich, wie bereits kurz erwähnt, im Rahmen der Organisation des Zivilschutzes.

Gestatten Sie mir zum Schluss noch ein kurzes Wort in eigener Sache:

Ich habe im März 1964 in Klotzers — vor genau 50 Monaten! — für meine Kameraden und mich das Versprechen abgegeben, das Beste zu tun, um Ihre Erwartungen zu erfüllen. Wir haben alle das gegebene Wort zu halten versucht. Es wurde zuweilen neben Familie und Beruf grosse Arbeit geleistet. Hier und dort haben sich menschliche Unzulänglichkeiten offenbart — allem guten Willen zum Trotz. Wir stehen aber heute mit sauberem Gewissen vor Ihnen.

Wenn ich persönlich aber auf schöne und wertvolle Jahre zurückblicken darf — Jahre, derer ich mich später gerne und mit Stolz erinnere — liegt dies in der beispielhaften Kameradschaft meiner Mitarbeiter im Zentralvorstand und in der Zentral-Technischen Kommission begründet. Die «Fahrentreue» unserer Frauen war Hilfe und Ansporn bei der Erfüllung unserer Aufgabe. «Einer für alle und alle für einen» — dieser guteidgenössische Wahlspruch hat sich hier einmal mehr in schönster Weise bewährt.

Dafür danke ich jedem Einzelnen in treuer Verbundenheit!

Four. Fellmann Hans
Zentralpräsident

Anmerkung der Redaktion: Bei der vorliegenden Berichterstattung handelt es sich um eine auszugsweise Wiedergabe des Jahresberichtes.